

zung der eingebrachten und der zentral bereitgestellten Bodenflächen und Produktionsmittel. Der Grad der Vergesellschaftung entspricht dem Typ III der LPG.

Die wesentlichsten Unterschiede zu den LPG III sind folgende: 1. Bei Eintritt in die GPG wird kein festgelegter Inventarbeitrag erhoben. Das gesamte zur gemeinsamen Nutzung geeignete und für die genossenschaftliche Produktion erforderliche Inventar wird in die GPG eingebracht. 2. Bis zu 20 Prozent der Einkünfte der GPG werden auf Grund des eingebrachten Bodens und der Grundmittel verteilt. 3. Jede Haushaltung kann bis zu 300 qm Gartenland und Kleinviehhaltung besitzen.

Produktionsgenossenschaften werktätiger Fischer (PwF): Zusammenschluß werktätiger Einzelfischer und Fischereiarbeiter zu einem genossenschaftlich-sozialistischen Fischereibetrieb zwecks gemeinsamer Bewirtschaftung und Nutzung der eingebrachten und der vom Staat übernommenen Teiche, Seen und sonstigen offenen Gewässer sowie der übrigen Produktionsmittel. Nicht enthalten sind die Produktionsgenossenschaften der Küsten- und Seefischerei.

**Kreisbetriebe für Landtechnik:** Sie sind aus den Maschinen-Traktoren-Stationen/Reparatur-Technischen Stationen (MTS/RTS) entstanden. Gegenüber den sozialisierten Landwirtschaftsbetrieben haben sie unter anderem folgende Aufgaben: Einführung neuer landtechnischer Verfahren, Durchführung der landtechnischen Instandhaltung und Ersatzteilversorgung, Durchführung des Traktorenprüfdienstes.

**Ernteerträge:** Die Angaben über Ernteerträge der SBZ sind mit denen der Bundesrepublik Deutschland infolge methodischer und anderer Erhebungsunterschiede nicht voll vergleichbar.

## 1. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftliche Nutzfläche nach Eigentumsformen\*)

Jahresmitte	Insgesamt	Sozialisierte Betriebe				Übrige Betriebe
		zusammen	darunter			
			Volkseigene Güter	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften <sup>1)</sup>	Gärtnerische Produktionsgenossenschaften	
<b>Betriebe<sup>2)</sup></b>						
<b>Anzahl</b>						
1959.....	367 035	23 902	688	9 566	.	343 133
1960 <sup>3)</sup> .....	59 958	29 756	669	19 276	298	30 202
1961.....	57 723	29 485	641	18 881	321	28 238
1962.....	47 222	27 275	634	16 937	366	19 947
1963.....	44 057	26 648	618	16 511	395	17 409
1964.....	36 353	21 805 <sup>4)</sup>	658	16 044	395	14 548
davon (1964): Sowj. Bes. Zone Deutschlands	36 144	21 756	647	16 027	383	14 388
Sowjetsektor von Berlin ..	209	49	11	17	12	160
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche<sup>5)</sup></b>						
<b>1 000 ha</b>						
1959.....	6 430,0	3 097,0	388,8	2 586,1	.	3 332,9
1960 <sup>3)</sup> .....	6 439,8	5 953,4	403,2	5 421,6	13,7	486,5
1961.....	6 431,2	5 959,4	405,8	5 432,8	11,5	471,8
1962.....	6 409,0	5 981,8	409,0	5 458,4	13,8	427,2
1963.....	6 395,0	5 983,6	410,0	5 464,3	14,9	411,4
1964.....	6 386,4	5 984,9	406,4	5 467,9	15,4	401,5
davon (1964): Sowj. Bes. Zone Deutschlands	6 374,6	5 978,4	403,3	5 465,0	15,2	396,2
Sowjetsektor von Berlin ..	11,8	6,5	3,1	2,9	0,2	5,3

\*) Ergebnis der Bodennutzungserhebung.

<sup>1)</sup> 1959 einschl. gärtnerische Produktionsgenossenschaften und Produktionsgenossenschaften werktätiger Fischer. — <sup>2)</sup> Betriebe über 1 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (ohne persönliche Hauswirtschaften der Mitglieder der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften). — <sup>3)</sup> Stand: Jahresende. — <sup>4)</sup> Ohne sonstige volkseigene Betriebe im Verantwortungsbereich des Rates des Kreises. — <sup>5)</sup> Einschl. sonstige volkseigene Betriebe bis 1 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche; 1964 einschl. sonstige volkseigene Betriebe im Verantwortungsbereich des Rates des Kreises.

## 2. Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften, Mitglieder und deren Haushalte sowie landwirtschaftliche Nutzfläche

Jahresende	Produktionsgenossenschaften	Mitglieder <sup>1)</sup>	Haushalte der Mitglieder		Landwirtschaftliche Nutzfläche						
			insgesamt	darunter mit persönlicher Hauswirtschaft	bis 200 ha	über 200 bis 500 ha	über 500 bis 1 000 ha	über 1 000 bis 2 000 ha	über 2 000 ha	insgesamt	darunter persönlich genutzt
<b>Insgesamt</b>											
1959.....	10 132	435 365	264 758	.	506,4	1 012,2	915,9	323,2	36,6	2 794,3	169,0
1960.....	19 261	961 539	545 378	.	1 116,8	1 626,1	1 576,4	961,0	140,2	5 420,5	685,6
1961.....	17 860	964 528	.	.	975,4	1 615,4	1 649,4	1 031,5	158,8	5 430,5	684,6
1962.....	16 625	973 854	.	.	862,9	1 655,6	1 714,0	1 063,8	163,9	5 460,1	664,4
1963.....	16 314	986 464	.	.	833,4	1 664,6	1 719,5	1 080,0	158,7	5 456,1	662,1
1964 <sup>2)</sup> .....	15 861	982 219	.	.	793,6	1 663,6	1 744,1	1 111,0	143,3	5 456,5	655,0
<b>Typ I und II</b>											
1963.....	9 972	360 343	.	.	697,9	849,4	236,2	29,3	—	1 812,8	473,9
1964 <sup>2)</sup> .....	9 566	350 615	.	.	669,4	840,6	242,3	29,8	—	1 782,9	466,1
<b>Typ III</b>											
1963.....	6 342	626 121	388 262	264 217	135,5	815,2	1 483,3	1 050,6	158,7	3 643,3	188,2
1964 <sup>2)</sup> .....	6 295	631 604	406 307	248 867	124,2	823,0	1 501,9	1 081,1	143,3	3 673,6	188,8

<sup>1)</sup> Ab 1960 ohne Lehrlinge. — <sup>2)</sup> 30. 9.